

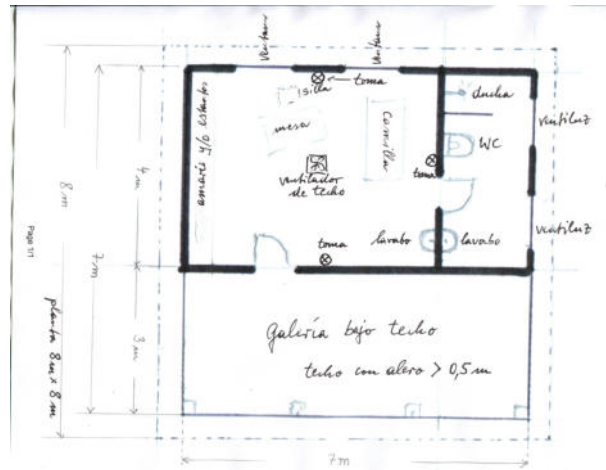


Ostern 2024

Liebe Freundinnen/Freunde der Guaranies,

28.03. 2024

während wir hier in Deutschland sehnsüchtig auf milde Frühlingstemperaturen warten, erhalten wir fast täglich Berichte aus Misiones von Starkregen und dadurch aufgeweichten Erdstraßen, die das Befahren sehr schwierig machen. Doch unser Bauunternehmer trotz Wind und Regen und arbeitet fleißig an dem Bau der Krankenstationen. Oft müssen in den Dörfern befestigte Wege angelegt werden, dass die Baufahrzeuge zur Baustelle gelangen können. Die letzte Baumaßnahme ist gerade beendet und schon beginnen wir in dem Dorf Yvirá Potý mit dem Bau einer Krankenstation, die sich der Häuptling und die Dorfbewohner gewünscht haben, damit sie medizinisch besser versorgt werden können. Es ist das Dorf, in dem die Schule von dem Sänger Peter Orloff finanziert worden war. Die Schule wurde 2020 gebaut. Wir sind sehr froh, dass in all unseren Schulen staatliche Lehrer eingesetzt wurden und dass der Schulbetrieb funktioniert.



Was nicht funktioniert, ist die Wirtschaft des Landes. 2023 betrug die Inflation in Argentinien 250%! Wenn wir eine Baumaßnahme planen, kaufen wir sofort das Baumaterial, sofern es nicht von den Händlern wegen der unsicheren Preisgestaltung zurückgehalten wird. Von unserer Sicht aus ist die Lebensführung in Argentinien eine Katastrophe. Die Menschen leben seit 1985-seither können wir das beurteilen- in wirtschaftlich chaotischen Verhältnissen. Für die Guaranies bleibt die Situation die gleiche. Seit sie ihren Lebensraum, den Regenwald, verloren



haben, spielt sich ihr Leben ohne ihre frühere Kultur ab. Der Staat hat sie ignoriert. Die beiden größten Verbrechen an diesem Volk ist die Abholzung der Wälder und damit die Vernichtung ihrer Kultur und ihres Lebensraums und dann das Alleingelassenwerden in ihrer Armut und Hilflosigkeit. Zu der Ignoranz kommt die Arroganz der Weißen, dass sie diesem Volk die materiellen Bedürfnisse, die für uns selbstverständlich sind, nicht zugestehen. " Was brauchen die Betten!" hat mir eine ZuhörerIn in einem meiner Vorträge gesagt! Dass der Staat nun Lehrer in unsere Schulen schickt, ist fast ein Wunder. Ebenso übernimmt er die medizinische Versorgung in den von uns gebauten Krankenstationen. So kann sich das Volk nach und nach entwickeln.

Gott-sei-Dank gibt es Menschen wie Sie, die das Volk der Guaranies gleichberechtigt würdigen und ihm mit Ihrer Hilfe aus seiner Notlage nach und nach befreit.

Ostern, das christliche Fest der Auferstehung ist gleichzeitig der Neuanfang in der Natur. Es ist jedes Jahr so wunderschön zu sehen, wie sich aus den braunen Knospen grüne Blättchen entwickeln, wie die Sonne nach und nach die Erde erwärmt und die Tiere mit neuer Energie ihr Leben gestalten. Die Wiesen verwandeln sich in blühende Flächen, die Vögel freuen sich über reichliche Nahrung und bekunden das in ihren Gesängen.



Liebe Mitstreiter/Innen,
wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie im
Namen der Guarani-Kinder und ihrer
Eltern und im Namen des Vorstandes ein
frohes Osterfest und einen sonnigen
Frühling!

Herzlichst
Hiltrud und Herbert Hartmann

